

7. Moderne Geschichtsforscher. I. J. Lulvès, Die gegenwärtigen Geschichtsbestrebungen in Aachen. Eine kritische Studie. Aachen. Otto Müller. 1892. 8°. 104 S.

Das hohe Ansehen, in welchem der 1844 verstorbene Christian Quix noch jetzt bei den Aachener Lokalhistorikern steht, hat dazu geführt, dass einige seiner Schriften kürzlich in einem minutiös genauen Neudrucke herausgegeben worden sind. Wesentlich hierdurch ist der Verfasser vorliegenden Schriftchens bewogen worden, die Leistungen von Quix und anderen Aachener Lokalforschern von einem rein kritischen Standpunkte aus durchzuarbeiten und zu beurtheilen. Das Resultat, welches er dabei zu erweisen sucht, ist ein für die betreffenden Schriftsteller ungünstiges, der Stand der Aachener Geschichtsbestrebungen soll nach ihm ein trauriger, im Vergleich zu anderen Städten tiefer sein. Bei dieser Grundauffassung ist sein Urtheil über die Einzelleistungen schroff und absprechend, besonders da er selbst an in der Tagespresse erschienene Aufsätze streng wissenschaftliche Anforderungen stellt und sie dementsprechend kritisirt. Die Fehler der einzelnen Arbeiten werden besonders betont, die Verdienste, die sich zahlreiche der behandelten Männer um die Erhaltung und Sammlung von Materialien erworben haben, treten dagegen völlig zurück. So ist denn das Ergebniss ein wesentlich negatives, wenn auch die Anführung einer reichen Fülle von Einzelarbeiten, deren Inhalt vom Verfasser skizzirt wird, auch positiven Werth besitzen wird. Zum Schlusse des rein polemischen, oft sehr persönlichen, wenig erfreulichen Schriftchens macht der Verfasser Vorschläge zur Besserung der von ihm so herb verurtheilten Verhältnisse. Er erwartet eine solche vor allem von einem engerm Anschlusse der Lokalforschung an das Aachener Stadtarchiv, an welchem er selbst thätig war, dieses „als Sammelstätte aller Dokumente der Vorzeit unserer alten Kaiser- und Krönungsstadt muss demnach in den Mittelpunkt der lokalen Geschichtsbestrebung treten; von hier aus haben sie auszugehen, wollen sie wirklich wissenschaftlicher Wahrheit genügen“.

8. P. Florian Wimmer. O. S. B.: Anleitung zur Erforschung und Beschreibung der kirchlichen Kunstdenkmäler. In zweiter Auflage mit Illustr. vermehrt und herausgegeben von Dr. Math. Hiptmair. Linz 1892, bei Haslinger. 8°. XIV und 152 S.

Die erste Auflage dieser Schrift verdankt ihr Entstehen dem Bedürfniss, die kirchlichen Denkmäler der Linzer Diöcese einer baldigen gründlichen Erforschung und Beschreibung entgegen zu führen. Es wird vorab Werth darauf gelegt, das Vorhandene zu registriren; die kritische Beurtheilung wird in den meisten Fällen einer späteren fachmännischen Prüfung vorbehalten bleiben müssen. Um eine solche Beschreibung dem Nichtfachmanne zu ermöglichen, sind (S. 1 bis 116) eine Menge praktischer Fragen gestellt, welche sich auf die Geschichte, die Architektur, das Mobilar, die einzelnen Kunstwerke u. s. w. beziehen; jeder Frage sind nähere Erklärungen zugefügt, vielfach durch Abbildungen erläutert; so auf Seite 18 bis 37, eine kurze Abhandlung über die kirchlichen Stilarten.